

UNIwersytet IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU

Dol. egz. O.  
DG  
429.176 II

K

**STUDIA  
GERMANICA POSNANIENSIA**

**XV**



POZNAŃ 1986



UNIwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu

# STUDIA GERMANICA POSNANIENSIA

XV

Sprachwissenschaft



POZNAŃ 1986

MAU JETIS  
W

Redaktor naukowy  
ANDRZEJ Z. BZDEGA



Redaktor: Anna Gierlińska

Redaktor techniczny: Jacek Grześkowiak

h29176 II / 1986

PL ISSN 0137-2467

WYDAWNICTWO NAUKOWE UNIWERSYTETU IM. ADAMA MICKIEWICZA  
W POZNAŃU

Nakład 520+80 egz. Ark. wyd. 12,75. Ark. druk. 10,875. Papier druk. sat. kl. III. 80 g  
70 × 100. Oddano do składania w październiku 1985 r. Podpisano do druku w listopadzie  
1986 r. Druk ukończono w listopadzie 1986 r. Zam. nr 76/150. Cena zł 130,-

DRUKARNIA UNIWERSYTETU IM. ADAMA MICKIEWICZA - POZNAŃ,  
UL. FREDRY 10

BIBL. UAM  
W 86

## INHALT

### ABHANDLUNGEN, AUFSÄTZE

Andrzej Z. Bzdęga (Poznań): Soziativa im Deutschen und Polnischen . . . . .	3
Józef Darski (Poznań): Syntaktische Exponenten der Lexeme . . . . .	17
Alicja Gaca (Poznań): Deutsch-polnische Äquivalenz aus der Sicht der Textstruktur . . . . .	27
Józef Grabarek (Rzeszów): Zur Auflösung der Nulläquivalenz im nominalen Bereich bei der Translation aus dem Deutschen ins Polnische . . . . .	37
Iwona Jankowska (Szczecin): Zur Semantik der Tages- und Epochenbezeichnungen im Deutschen und Polnischen . . . . .	51
Gabriela Koniuszaniec (Poznań): Zur adverbialen Funktion der <i>für</i> -Phrase aus kontrastiver Sicht . . . . .	67
Sławomir Mikołajczak (Poznań): Die Konstituentenstruktur der adjektivischen Komposita im Deutschen und Polnischen . . . . .	77
Izabela Prokop (Poznań): Exozentrische Konstruktionen im Deutschen und Polnischen . . . . .	93
Izabela Prokop (Poznań): Antworten auf Ergänzungsfragen im Deutschen und Polnischen . . . . .	117

### BIBLIOGRAPHIE

Andrzej Kątny (Rzeszów): Bibliographie zur deutsch-polnischen Konfrontation, Teil II . . . . .	129
--	-----

### BERICHTE

Jan Papiór (Poznań): Institut für Germanische Philologie der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań . . . . .	147
---	-----

### REZENSIONEN

Eugeniusz Tomiczek, System adresatywny współczesnego języka polskiego i niemieckiego, Wrocław 1983 (Izabela Prokop) . . . . .	159
Helgard Lörcher, Gesprächsanalytische Untersuchungen zur Arzt-Patienten-Kommunikation, Tübingen 1983 (Izabela Prokop) . . . . .	161

Einführung in die konfrontative Linguistik, Leipzig 1983 (Anna Przybecka) . . . . . 164  
 Jan Jeziorski, Substantivische Nominalkomposita des Deutschen und ihre polnischen Entsprechungen, Wrocław 1983 (Andrzej Z. Bzdęga) . . . . . 166  
 Jindřich Toman, Wortsyntax. Eine Diskussion ausgewählter Probleme deutscher Wortbildung, Tübingen 1983 (Andrzej Z. Bzdęga) . . . . . 168

NEKROLOGE

Maria Wrzeciono 1912 - 1984 (Cecylia Załubska) 3 # . . . . . 171

IZABELA PROKOP

ANTWORTEN AUF ERGÄNZUNGSFRAGEN  
IM DEUTSCHEN UND POLNISCHEN

Abstract. Izabela Prokop, *Antworten auf Ergänzungsfragen im Deutschen und Polnischen* [Answers to wh-questions in German and Polish], *Studia Germanica Posnaniensia*, Adam Mickiewicz University Press, Poznań, vol. XV:1986, pp. 117–127, PL ISSN 0137–2467.

The article — a contribution to contrastive syntactic studies, discusses the possible structural variants of the answers to the wh-(nominal and adverbial) questions in German and relates to them their equivalents in Polish. The replicas were divided from the point of view of semantics (according to types of questions), structure (into developed and elliptical ones) and according to the pragmatic criteria (into direct, indirect, and evasive ones).

Izabela Prokop, Institute of German, Adam Mickiewicz University, Poznań, Poland.

Im Prozeß der zwischenmenschlichen Verständigung (Kommunikation) lassen sich Bestandteile aussondern, die Kommunikationsereignisse genannt werden können. Ein Kommunikationsereignis besteht mindestens aus einem Sende- und einem Empfangsakt, meist aber aus einer Folge dieser beiden Typen von Kommunikationsakten. Ein Kommunikationsakt beginnt mit der Absicht eines Sprechers, seinem Partner eine Information mitzuteilen. Diese Äußerung zielt darauf ab, bei dem Empfänger eine bestimmte Wirkung zu erzielen. Den Vollzug des Kommunikationsaktes beeinflussen zahlreiche Faktoren: Vor allem die Kommunikationspartner mit allen Voraussetzungen, unter denen sie stehen, z.B. sozio-ökonomische, sozio-kulturelle, kognitiv-intellektuelle Faktoren, sprachlich-kommunikative Kompetenz, weiter auch Kommunikationsmedien, Ort und Zeit der Kommunikation.

Ein Dialog ist nichts anderes als eine Folge von Kommunikationsakten. Sprechakttyp „Fragen“ erscheint in den dialogischen Äußerungen viel häufiger als in linearen Texten, was eine der Eigenschaften der Dialoge ist.

Ein Fragesatz oder allgemein eine Frage soll den Hörer veranlassen, „dem Sprecher etwas noch nicht Bekanntes mitzuteilen, ihm zu bestätigen oder zu korrigieren, eine sprachliche Handlung, mit dem Ziel, das Verhalten von Adressaten in einer bestimmten Weise zu beeinflussen“ (*Linguistisches Wörterbuch*). Die Klassifikation der Fragen finden wir bei Engel, Buscha und Conrad. Der letzte Autor teilt außerdem die Fragen unter dem Gesichtspunkt der Antwortdetermination:

— geschlossene Fragen sind solche, für die man ein erschöpfendes Verzeichnis der möglichen Antworten, ein Antwortschema oder eine wirksame Methode zur Konstruktion zulässiger Antworten angeben kann, z.B. Entscheidungs- und Alternativfragen und ein Teil der Ergänzungsfragen (mit *wer, welcher, was*);

— offene Fragen sind solche, für die es kein erschöpfendes Verzeichnis der Antworten, kein Antwortschema oder keine effektive Methode zur Konstruktion zulässiger Antworten gibt. Zu dieser Gruppe gehören die Fragen mit *warum, wie* u.a.

Die Ergänzungsfragen spielen in der sprachlichen Kommunikation eine besonders wichtige Rolle. Die Antworten auf diese Fragen bilden den wesentlichsten Teil dialogischer Äußerungen, sie enthalten den Informationskern.

Die Antworten auf Ergänzungsfragen unterliegen den Gesetzmäßigkeiten der mündlichen Kommunikation. Der Grad der Komplexität der Antworten ist sehr verschieden. In den Alltagsgesprächen unter Familienmitgliedern, in Jugend- und Kindergesprächen sowie in allen Geschäften und Dienstleistungsbetrieben ist die Ellipse die häufigste Form der Äußerung. Für die Entstehung der Ellipsen sind sprachökonomische Gründe maßgebend. Die elliptische Äußerung stellt die unvollständige Realisierung eines Satzes dar, der ihr zugrunde liegt und als volle Satzstruktur zur *langue* gehört. Die Ellipse gehört zur *parole*.

Die Aussage *Ich möchte heute einen schwarzen Kaffee trinken* wird oft als Ellipse *Einen schwarzen* formuliert. Der volle Satz kann als Antwort auf die Frage *Was möchten Sie trinken?* gelten, praktisch aber ist ihr Verwendungsbereich sehr gering. Er zerfällt also in einzelne Satzglieder, die als Ellipsen gebraucht werden:

— *Ich möchte einen schwarzen Kaffee.*

— *Ich möchte einen schwarzen.*

— *Einen schwarzen Kaffee.*

— *Einen Kaffee.*

— *Einen schwarzen.*



Die letzte Äußerung ist eine Minimalstruktur und kann nicht mehr reduziert werden. Zugleich aber entspricht sie allen Erfordernissen, die an eine Äußerung im Kommunikationsprozeß gestellt werden (sie ist für die Gesprächspartner völlig verständlich und enthält alle notwendigen Informationen). In unserem Dialogkorpus finden wir derartige Strukturen oft in den Gesprächen zwischen dem Kellner und den Konsumenten. Die Ellipse *einen Kaffee* wird auch häufig gebraucht, nach ihr aber muß die nächste Frage gestellt werden: *Möchten Sie einen schwarzen Kaffee?|Einen schwarzen?* Wie wir sehen, ist die Ellipse eine vollwertige Aussage und ihr häufiger Gebrauch tilgt nur die redundanten Bestandteile sprachlicher Äußerungen.

Wenn wir die Antworten auf Ergänzungsfragen nach dem semantischen Kriterium einteilen wollen, müssen wir zuerst einen Blick auf die Einteilung der Fragen werfen. Unter den Ergänzungsfragen unterscheiden wir zwei Gruppen: 1) die nominalen Fragen  $Q_{\text{nom } 0,1,2,3+\text{Präp}}$  und 2) die adverbialen Fragen mit semantischen Unterklassen: temporal, lokal, kausal, konditional, final, modal.

### 1. Antworten auf nominale Frage

Die Antworten auf nominale Frage im Nominativ erfüllen im Deutschen die Funktion des Subjekts oder des Prädikativums, je nach der Form der Frage:

- *Wer ist das?* Frage nach dem Prädikativum;
- *Wer kommt heute?* Frage nach dem Subjekt.

Das Inventar möglicher Antworten ist nicht besonders umfangreich, weil die Frage zu der Klasse der geschlossenen Fragen gehört. Die meisten Antworten bestehen aus einem Substantiv im Nominativ. Sehr oft sind es Eigennamen, z.B.: *Heinrich, Müller, Frau Schulz|pani Schulz, Der Klempner|blacharz, Die Nachbarin|sąsiadka, Inge Meier, Die Mutter|matka, Mein Bruder|/mój brat.*

Manchmal wird das Substantiv von einer Apposition oder einem Attribut in einer anderen Form begleitet, wenn weder Personalien noch Beruf der betreffenden Person für ihre Identifikation ausreichen, z.B.:

- *Inge, die Freundin von Max.|Inga, przyjaciółka Maksa.*
- *Der Arzt, der jetzt gegenüber wohnt.|Lekarz, który teraz mieszka naprzeciwko.*
- *Der Student, von dem ich die Bücher geliehen habe.|Student, od którego pozyczylam książki.*
- *Herr Schmidt, den ich bei meinen Großeltern kennengelernt habe.|Pan Schmidt, którego poznałam u moich dziadków.*
- *Der Junge, der uns heute angerufen hat.|Chłopiec, który dzisiaj do nas dzwonił.*

Dieselbe Struktur weisen die Antworten auf sachbezogene Fragen auf:

- *Was ist das? — Die Bibel.*
- *Was liegt auf dem Tisch?*
- *Mein neues Kleid.* | *Moja nowa suknia.*
- *Die Gardinen, die ich heute gekauft habe.* | *Firanki, które dzisiaj kupilam.*

Die Antworten auf nominale Fragen im Akkusativ und Dativ sind auch fast ausschließlich elliptisch und bestehen aus einem Glied (Akkusativ-, Dativ- oder Präpositionalobjekt). Sowohl im Deutschen als auch im Polnischen unterscheiden sie sich von den Antworten im Nominativ hinsichtlich des Kasus, ein weiterer Unterschied ist die Präsenz der Präposition in einem Teil der Strukturen. Die Bestandteile der Phrase sind ähnlich wie im Nominativ Substantive oder Personalpronomina, teilweise mit Attributen, z.B.:

- *Wen hast du eingeladen?* | *Kogo zaprosiles?*
- *Monika, Uwe, seinen Bruder und Herrn Müller.* | *Monikę, Uwe, jego brata i pana Müllera.*
- *Wem soll ich den Brief geben?* | *Komu mam oddać list?*
- *Herrn Schmidt, dem Direktor des Chemiebetriebes.* | *Panu Schmidtowi, dyrektorowi Zakładu Chemicznego.*
- *Für wen hast du diese schönen Blumen gekauft?* | *Dla kogo kupilas te piękne kwiaty?*
- *Für Frau Monika, mit der ich die Ferien verbracht habe.* | *Dla pani Moniki, z którą spędzilam wakacje.*

Die Unterschiede in den oben angegebenen Repliken ergeben sich aus den strukturellen Unterschieden zwischen dem Deutschen und Polnischen (Deklination des Substantivs, Artikelgebrauch, Wortfolge).

Der Genitiv erfüllt eine Reihe von syntaktischen Funktionen. Im Satz kann er fungieren als Genitivobjekt (z.B. *der Hilfe bedürfen, des Verstorbenen gedenken*), als Objekt bei Adjektiven (z.B. *der Sorgen ledig sein, der Schwierigkeiten bewußt sein*) oder als Attribut bei Substantiven. In der letzten Funktion kann der Genitiv erfragt werden mit dem Fragewort *wessen?* Die Antwort kann elliptisch ausgedrückt werden, z.B.:

- *Wessen Buch ist das?* | *Czyja to książka?*
- *Meiner Kollegin.* | *Mojej koleżanki.*

Im Polnischen wird der Genitiv viel häufiger als im Deutschen gebraucht, bei einer ganzen Reihe von Verben wie z.B. *potrzebować, szukać, pytać* u.a. und bei der Negation: *nie + V + Objekt*. Die Kasus 0, 1, 2, 3 und Präpositionen erschöpfen bereits das deutsche Kasussystem. Im Polnischen haben wir noch den Instrumental, den Lokativ und den Vokativ. Der letztere kann nicht als Antwort auf eine Frage gelten.

Die polnischen Phrasen im Instrumental fungieren als Prädikativum oder als Objekt. Die Frage nach dem Prädikativum hat die Form: *Kim pan jest? Czym chciałbyś zostać?* Die Antwort besteht aus einem vollen Satz oder nimmt die elliptische Form an, z.B.:

- *Ja jestem kuzynem pańskiej żony.* Su+Kopula+Prädikativum (Sb im Instrumental+attributive Ergänzung).
- *Jestem prezesem Związku Hodowli Nutrii.* Kopula+Prädik.
- *Studentem I roku.* Prädik.

Wenn das Prädikativum Personeneigennamen enthält, dann steht es nicht im Instrumental, sondern im Nominativ, z.B.: *Jestem Barbara|Roman|Wisniewska|Nowacki.*

Der Lokativ antwortet auf die Frage *o kim, o czym?* und erfüllt syntaktisch die Funktion des Präpositionalobjekts, also diejenige, die im Deutschen durch Dativ und Akkusativ mit Präpositionen erfüllt wird. Die Struktur der von dieser Frage determinierten Repliken unterscheidet sich nicht von anderen Antworten auf nominale Fragen.

Wie die Beispiele gezeigt haben, werden die erfragten Elemente nicht pronominalisiert. Die Substitution des Substantivs durch Personalpronomen ist nur in der 1. und 2. Person möglich. In der dritten Person lassen sich die Substantive nicht substituieren. In den Dialogen finden wir jedoch einige Äußerungen, in denen es zur pronominalen Substitution kommt, z.B.:

- *Mit wem gehst du ins Theater?*
- *Mit ihm.*

Eine solche Replik provoziert die nächste Frage oder Fragen, bis der Gesprächspartner die gewünschte Information bekommt.

## 2. Antworten auf adverbiale Fragen

Die Antworten auf adverbiale Frage in temporaler Bedeutung (*wann? wie lange?|kiedy? jak długo?*) sind vorwiegend Ellipsen und haben in beiden Sprachen fast identische Struktur:

- *Wann...?*
- *Heute.|Dzisiaj|dziś.*
- *Gestern.|Wczoraj.*
- *Vor einem Jahr.|Przed rokiem oder: Rok temu.*
- *Nicht so schnell.|Nie tak prędko.*
- *In zwei Wochen.|Za dwa tygodnie.*
- *Wie lange...?*
- *Noch eine Stunde.|Jeszcze godzinę.*
- *Noch ein Moment.|Jeszcze chwilę.*
- *Seit zwei Monaten.|Od dwóch miesięcy.*
- *Ende des Monats.|Pod koniec miesiąca.*

Auf adverbiale Fragen in lokaler Bedeutung antworten die Präpositionalphrasen und die lokalen Adverbien. Im Gegensatz zu den Antworten auf die temporalen Fragen können die Repliken eine besser entwickelte Form besitzen, sie können um eine ganze Reihe von Attributen erweitert werden, z.B.:

- *Wo warst du?*
- *Dort./Tam* (Deixis).
- *Im Theater./W teatrze.* Präpositionalphrase
- *Bei Tante Helga./U ciotki Helgi.*
- *Wohin...?*
- *In die schönste Stadt der Welt, nach Kopenhagen!|Do najpiękniejszego miasta na świecie, do Kopenhagi!*

Als weitere Antworten gelten die Adverbien: *hier, da, dort, draußen, drinnen, drüber, innen, außen, rechts, links, überall, irgendwo, anderswo, nirgendwo, nirgends|tu, tutaj, tam, wewnątrz, na zewnątrz, na prawo, na lewo, na dole* (NPxp), *wszędzie, nigdzie, gdzieś, gdziekolwiek* (Bezeichnung des Ortes); *hierher, daher, dorthier, irgendwoher, anderswoher, nirgendwoher, hierhin, dahin, dorthin, aufwärts, abwärts, fort, weg, heim, bergauf, bergab, irgendwohin, nirgendwohin|tutaj, tu, stąd, odtąd, dokąd, skądkolwiek, dokądkolwiek, skądinąd, znikąd, donikąd, do tamtąd, stamtąd, naprzód, z powrotem* (NPxp), *przed siebie* (NPxp), *w górę, w dół*, (NPxp), *precz.*

Die Antworten auf adverbiale Fragen in kausaler Bedeutung enthalten die Information über den Grund dafür, daß jemand so und nicht anders gehandelt hat, oder die Ursache der Ereignisse, die weder vom Sprecher noch vom Hörer abhängen. Als Antwort werden in beiden Sprachen die Kausalsätze mit den Konjunktionen *weil, da, denn/ponieważ, bo* verwendet; nicht besonders oft, weil wir im Dialog starke Tendenz zur Parataxe beobachten. Der Anteil der Hypotaxe schwankt zwischen 7 und 24%, je nach dem Dialogtyp. Weiterhin stellen wir fest, daß die Kausalsätze eine relativ kleine Gruppe unter den Hypotaxen sind (ungefähr 5,5%). Die meisten Antworten auf kausale Fragen sind Aussagesätze, die aus den Kausalsätzen entstanden sind:

- *Warum schläfst du nicht?*
- *Ich habe Kopfschmerzen.*
- *Dlaczego otwierasz okno?*
- *Jest duszno.*
- *Warum kommst du so spät?*
- *Ich habe Stefan getroffen.*
- *Dlaczego wyłączyłeś radio?*
- *Nie lubię muzyki.*

Die Repliken können auch elliptisch sein, z.B.:

- *Czemu nie wstajesz?*
- *Noga.*
- *Warum sprechen Sie so leise?*
- *Meine Frau!*

Sehr selten wird in den Dialogen die adverbiale Frage in konditionaler Bedeutung gestellt. Die Frage wird vorwiegend in elliptischer Form gestellt: *Unter welcher Bedingung?* Die Antworten besitzen eine durch die Frage determinierte Struktur: *Unter der Bedingung, daß, .../pod warunkiem, że...*

- *Unter der Bedingung, daß du mich begleitest.*
- *Pod warunkiem, że będziesz mi towarzyszyć.*

Die Phrase *unter der Bedingung* kann auch erspart werden. Dann bestehen die Repliken nur aus eingeleitetem Satz:

- *Unter welcher Bedingung?*
- *Daß du zuerst deine Hausaufgaben machst.*
- *Że da mi pani coś do zjedzenia.*

Die Umstrukturierung der Frage beeinflusst auch den Aufbau der Replik. Nimmt die Frage die Form *wann/kiiedy* in konditionaler Bedeutung an, dann wird sie mit einem vollständigen Konditionalsatz beantwortet. Der Satz ist immer eingeleitet. Die Konjunktionen *wenn* und *falls* haben etwa die gleiche Frequenz. Bei der Reduktion der Konjunktion wird der Satz unverständlich, z.B.:

- *Falls du kommst.* — *\*Du kommst.*

Die Repliken erscheinen als volle Sätze, die Ellipsenbildung ist kaum möglich. Alle obligatorischen Aktanten müssen erhalten bleiben. Der Satz kann nur um freie Angaben reduziert werden, obwohl sie manchmal unbedingt nötig sind, z.B.:

- *Wenn du kommst.*
- *Wenn es regnet.*
- *Falls der Zug pünktlich ankommt.*
- *Falls er den Brief bekommen hat.*
- *Jeżeli będzie pogoda.*
- *Jeśli przyjdą punktualnie.*
- *Wenn wir heute noch die Eintrittskarten bekommen.*
- *Falls sie uns falsch verstanden hat.*
- *Jeżeli uda nam się zdążyć na wieczorny pociąg ekspresowy.*
- *Gdy dzieci pójdą spać i mieszkanie będzie posprzątane.*

Die Repliken können um die Phrase *im Falle, daß...* erweitert werden. Die Struktur des Nebensatzes bleibt wie oben.

Adverbiale Fragen in modaler Bedeutung beginnen mit *wie*, *auf welche Art und Weise*, *wieviel*, *womit/jak*, *w jaki sposób*, *ile*, *czym*. Die Antworten geben die Information über die Art und Weise, Mittel, Grad, Geltung und Begleitumstände des Geschehens. Der Form nach unterscheiden sich die Repliken sehr voneinander. Am häufigsten haben wir mit einem Satzglied zu tun. Die Frage mit *wie* kann eine doppelte Bedeutung haben, nämlich *mit welchem Instrument* oder *auf welche Art und Weise*. Die Frage vom Typ *auf welche Art und Weise* wird in den Dialogen ziemlich selten gebraucht. Auf die Frage *Wie...* in der Bedeutung 'mit welchem Instrument' antworten die Repliken, die im Deutschen aus einer Präpositionalphrase bestehen:

- *Mit der Hand.*
- *Mit dem Messer.*
- *Mit dem Kugelschreiber.*
- *Mit der Waschmaschine.*
- *Mit dem Auto.*

Der deutsche Präpositionaldativ wird im Polnischen durch den Instrumental ohne Präposition ausgedrückt:

- *Ręka.*
- *Nożem.*
- *Pralką.*
- *Samochodem.*

Der Phrase *zu Fuß* entspricht das Adverb *pieszo*.

Etwas komplizierter sind die Antworten auf die *wie*-Fragen, wenn sie die Art und Weise des Geschehens betreffen:

- *Wie endet die Geschichte?*
- *Wie hast du es ihm gesagt?*
- *Wie haben Sie das erledigt?*
- *Wie wird die Blende eingestellt?*
- *Jak skończyła się ta historia?*
- *Jak mu to powiedziałas?*
- *Jak pan to zalałwił?*
- *Jak nastawia się przysłone?*

Die Antworten auf solche Fragen sind sehr oft längere Satzsequenzen. Ihre Struktur hängt vom Thema und vom Kontext ab, es gibt keine Regelmäßigkeiten, mit der Einschränkung, daß die Antworten auf die letzte Frage sehr oft die Form einer Gebrauchsanweisung haben, in der regelmäßig der nächste Schritt angekündigt wird mit *zuerst*, *später*+S, *dann*+S, *schließlich*+S/*najpierw*, *potem*, *później*, *wreszcie*, *w końcu*.

Nicht alle Antworten informieren den Hörer so ausführlich über die Handlung. Eine Subklasse bilden lakonische Repliken:

- *Wie endete die Geschichte?*
- *Schlecht!*

— *Jak się robi makaron?*

— *Zwyczajnie.*

Nicht ausgeschlossen ist die Verbindung dieser zwei Antwortformen in einer Replik, was in den Dialogen sehr oft vorkommt:

— *Wie hast du das alles erledigt?*

— *Sehr einfach. Ich ging zuerst zu Inge, sie weiß immer Bescheid. Dann gingen wir...*

— *Jak się skończył wczorajszy film?*

— *Źle. Gdy dyrektor dowiedział się o wszystkim, wymówił mu posadę. Później...*

Die adverbiale Frage in finaler Bedeutung wird relativ selten mit formaler Einleitung zu *welchem Zweck/w jakim celu (po co)* gebraucht. Viel häufiger nimmt sie die Form *warum* an. Die Antworten bilden die Sätze mit der Konjunktion *damit/aby, żeby*:

— *Warum stehst du so früh auf?*

— *Damit ich den ersten Bus erreichen kann.*

— *Dlaczego robisz zakupy już dzisiaj?*

— *Żebym jutro miała więcej czasu.*

Eine Variante der Antwort bildet die Infinitivkonstruktion, die sowohl im Deutschen als auch im Polnischen vorkommt, wenn Subjekte des Haupt- und Nebensatzes identisch sind:

— *Warum machst du Gymnastik?*

— *Um gesund zu bleiben.*

— *Um sich nach der Arbeit zu entspannen.*

— *Dlaczego bierzemy taksówkę?*

— *Aby zdążyć na pociąg.*

— *Po co zabierasz recepty?*

— *Aby po drodze kupić lekarstwa.*

Die oben beschriebenen Antworten gehören zu den direkten Antworten. Manchmal hat aber ein Gesprächspartner die Absicht, die Information für sich zu behalten, statt sie mitzuteilen. In solchen Fällen haben wir mit den ausweichenden Repliken zu tun. Hierher gehören vor allem die Gegenfragen. Wenn der Partner diese Fragen beantwortet, dann kommt es zum Themawechsel:

— *Warum mußt du nach Paris?*

— *Warum fragst du?|Dlaczego pytasz?*

— *Ich habe Angst. Wenn ich allein zu Hause bin...*

— *Du könntest doch deine Schwester anrufen oder...*

Trotz einer solchen Strategie gelingt es nicht immer, das Thema zu wechseln und die Frage ohne Antwort zu lassen. Oft kommt es zu einem Streit:

— *Warum kommst du so spät nach Hause?*

- *Warum fragst du?*
- *Ich habe gefragt, warum du so spät zurückkommst...*
- *Dokąd idziesz?*
- *A dlaczego pytasz?*
- *Dlaczego nie chcesz mi powiedzieć, dokąd idziesz...*

Eine Art ausweichender Antworten sind die Repliken, die mit deutlicher Verzögerung geäußert werden. Manchmal stellt der Sprecher eine propositionale Rückfrage, um etwas Zeit zum Nachdenken zu haben:

- *Wie haben Sie Ihren Urlaub verbracht?*
- *Wie ich meinen Urlaub verbracht habe? Na, sehen Sie,...*

Die eindeutig ausweichenden Repliken *ich weiß nicht*/*Ich habe keine Ahnung*/*Nie wiem*/*Nie mam pojęcia* werden sogar mißbraucht.

Es bleibt noch eine Gruppe von verbalen Handlungen, mit denen ein Sprecher den Kontakt abbricht. Hierher gehören die Repliken:

- *Laß mich in Ruh!*
- *Das geht dich nicht an!*
- *Das ist meine Sache!*
- *Ach geh!*
- *Geh zum Teufel!*
- *Daj mi święty spokój!*
- *Zostaw mnie w spokoju!*
- *To cię nie obchodzi!*
- *To moja sprawa!*
- *Daj spokój!*
- *Odejdź!*
- *Idź do diabła!*

Dieselbe Rolle spielen die Wiederholungen der Frage mit ironischer Intonation, z.B.:

- *Wann ich zurückkomme!|Kiedy wrócę!*

oder die Wiederholung+die Phrase:

- *Sieh einer an|Patrzcie tylko!*

Die polnischen und deutschen Antworten auf Ergänzungsfragen weisen eine große strukturelle Ähnlichkeit auf. Die Unterschiede im Aufbau resultieren aus den strukturellen Unterschieden zwischen beiden Sprachen. Weitere konfrontative Diskursanalysen hätten die Struktur der Fragen genauer zu untersuchen, nicht nur der hier erwähnten Typen, sondern auch der Alternativfragen, insbesondere aber der indirekten Fragen und Antworten unter pragmatischem Gesichtspunkt. Die Beschreibung der Fragen und Repliken in soziolinguistischer Hinsicht würde auch einen wertvollen Beitrag zu gesprächsanalytischen Studien leisten.



LITERATUR

- Buscha, J., *Deutsche Grammatik*, Leipzig 1981.  
 Conrad, R., *Studien zur Syntax von Frage und Antwort*, Berlin 1978.  
 Engel, U., *Syntax der Deutschen Gegenwartssprache*, Berlin 1977.  
 Hartung, W., *Sprachliche Kommunikation und Gesellschaft*, Berlin 1974.  
 Lewandowski, Th., *Linguistisches Wörterbuch*, Heidelberg 1979.

ADRESZ KATNY

BIBLIOGRAPHIE ZUR DEUTSCH-POLNISCHEN  
 KONFRONTATION, TEIL II

Stand: Juni 1984

I. EINLEITUNG

Mit der vorliegenden Bibliographie wollen wir die Studien zum deutsch-polnischen Vergleich möglichst vollständig erfassen; von den Studien zu theoretischen Fragen der konfrontativen Linguistik und zu den Anwendungsmöglichkeiten der konfrontativen Linguistik im Fremdsprachengenericht (Interferenz und Fehleranalyse) nehmen wir — ähnlich wie im Teil I (vgl. *Studia Germanica Posnaniensia* XI) — nur solche Arbeiten auf, die von den Sprachwissenschaftlern aus der DDR und Polen wie auch von den ausländischen Linguisten in unseren beiden Ländern veröffentlicht worden sind. Wir erfassen auch unveröffentlichte Doktorarbeiten (Dr. Diss.) und unveröffentlichte Habilitationsschriften (Habil. Diss.).

Die im Teil I der Bibliographie festgestellten Lücken wurden hier ergänzt.

II. BIBLIOGRAPHIE

1. Anuszkiewicz, J. (1974) *Selected bibliography on error analysis and related areas*. In: J. Svartvik (Hrsg.), *Recent Papers in error analysis*. Lund: CWK Gleerup, 161—169.
2. Grömmel, H.-J., Dählmann, R., Schoeller, J. (1981) *Bibliographie zur deutsch-polnischen Konfrontationslinguistik*. März 1980, DsP 12, H. 3, 189—192; H. 5, 316—319; H. 6, 379—384.
3. Katny, A. (1981) *Bibliographie zur deutsch-polnischen Konfrontation*. Stand: September 1980, SGP XI, 141—162.

